

# Ein altes Haus ist wie ein guter Krimi

EZ 28.03.13

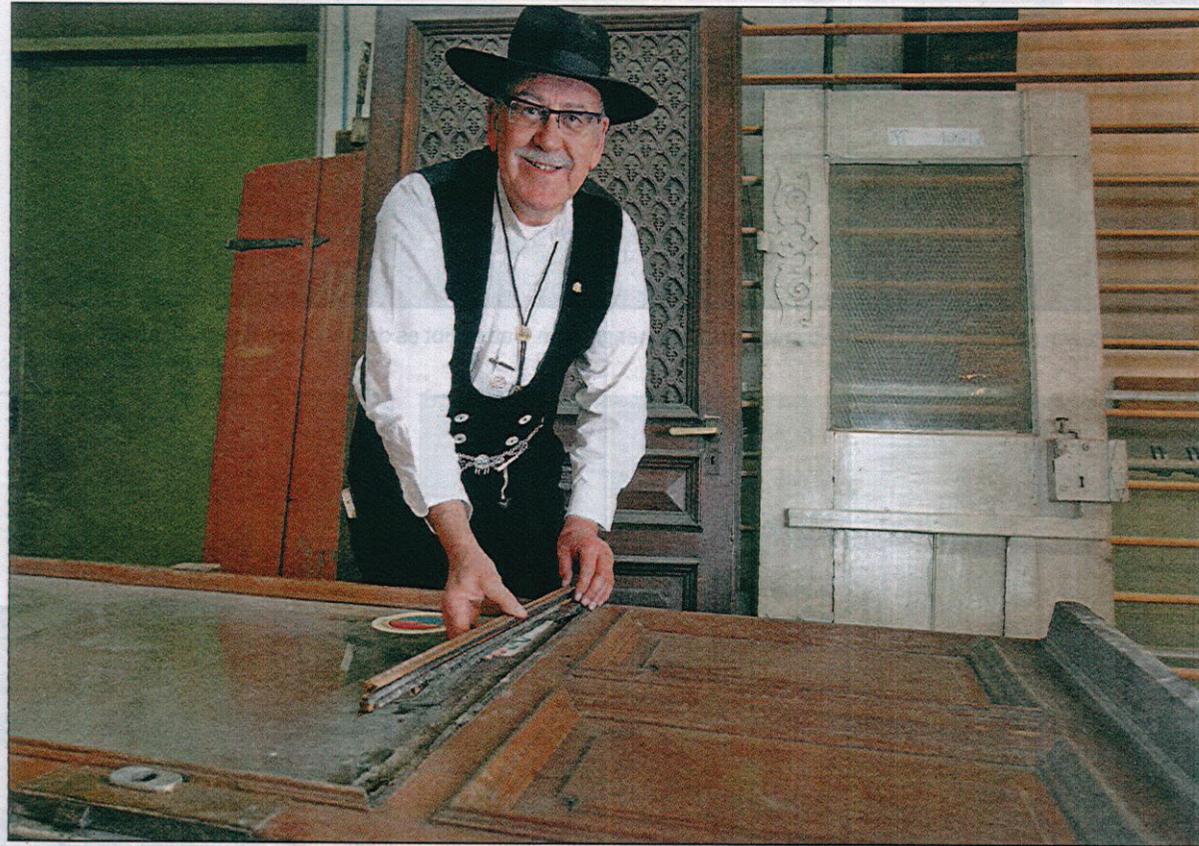
■ **ESSLINGEN:** Eberhard Scharpf macht sich seit 40 Jahren um den Erhalt und die Sanierung historischer Bausubstanz verdient

VON DAGMAR WEINBERG

Denkt Eberhard Scharpf an die Deffnersche Villa zurück, deren Entwurf dem italienischen Architekten Giovanni Salucci zugeschrieben wird, gerät er ins Schwärmen. „Das war ein außergewöhnliches Gebäude, vor allem wegen der wunderbar bemalten Stuckdecken. Man hätte es erhalten müssen.“ Dieser Meinung waren Mitte der 70er-Jahre zwar viele Bewohner der Stadt. Am Ende fiel das Anwesen aber dem Bau der Vogelsangbrücke zum Opfer. Für Eberhard Scharpf war die Vernichtung der eindrucksvollen Fabrikantenvilla „ein Schlüsselereignis, das mich für alte Häuser sensibilisiert hat“. Und so verhalf er dem väterlichen Zimmereibetrieb in der Oberesslinger Haldenstraße zu einem neuen Geschäftsfeld: die Restaurierung historischer Bauten. Die Voraussetzungen brachte der Junior mit. Nach dem Abschluss auf der Höheren Handelsschule hatte er zunächst eine Zimmermannslehre gemacht, war drei Jahre lang am international renommierten Holztechnikum in Rosenheim zum staatlich geprüften Holztechniker ausgebildet worden und setzte noch den Meister sowie die Prüfung zum Restaurator im Zimmerhandwerk obendrauf.

## Hausbock und Hausschwamm

Als 1973 in Baden-Württemberg das Denkmalschutzgesetz in Kraft trat, richtete man auch in Esslingen das Augenmerk auf die historische Bausubstanz. „Aber Sanierung hieß damals leider oft noch Abriss“ – etwa beim Bau der Ringstraße, für die rund 160 Häuser platt gemacht wurden. „Diese brutale Schneise würde man heute nicht mehr zulassen“, ist der 63-Jährige überzeugt, der auch



Um alte Häuser stilgerecht zu restaurieren, sammelt Eberhard Scharpf nicht nur historische Türen und arbeitet sie wieder auf. Er bewahrt auch Fenster, Klappläden und vor allem Fachwerkbalken auf. Foto: Bulgrin

als Sachverständiger unterwegs ist und weiß, wie man dem Hausbock oder dem Hausschwamm Herr wird. Dass in der ehemaligen Reichsstadt der Wert einer intakten historischen Altstadt erkannt wurde, ist auch ein Verdienst von Eberhard Scharpf. Der Handwerksmeister bewahrt aber nicht nur Denkmale und historische Gebäude vor dem Verfall. Er hat dafür gesorgt, dass es genügend Zimmerleute gibt, die sich mit so was auskennen. „Nach dem Krieg muss-

te man schnell Wohnblocks und Zweckbauten hochziehen.“ Die alten Handwerkstechniken waren nicht mehr gefragt. „Sie spielten auch in der Ausbildung keine große Rolle mehr und gerieten in Vergessenheit.“ Um Abhilfe zu schaffen, entwickelte Eberhard Scharpf gemeinsam mit Kollegen im Bund Deutscher Zimmermeister (dort leitet er ehrenamtlich den Arbeitskreis Denkmalpflege) das Berufsbild des Restaurators im Zimmerhandwerk.

„Dadurch haben wir jetzt Meister und Gesellen, die speziell für die Arbeiten am Denkmal ausgebildet sind“, freut sich der Geschäftsführer der Firma Restora, der seit 25 Jahren am Kompetenz Zentrum Holzbau und Ausbau in Biberach als Referent tätig ist.

Wichtig ist ihm auch dort, den Nachwuchs an der Faszination für Kulturdenkmale teilhaben zu lassen. „Keines ist wie das andere“, sagt Eberhard Scharpf und vergleicht histori-

sche Bauten mit einem guten Krimi: „Es ist unheimlich spannend, darin zu lesen und sich die Geschichte des Gebäudes und der Bewohner zu erschließen.“ Am meisten Spaß macht es ihm, „Lösungen zu erarbeiten und ein solches Haus dann komplett zu restaurieren“. Damit er nicht in Materialnot gerät, ist der Handwerksmeister zum Sammler geworden. „Da man bei der Restaurierung trockene und gut abgelagerte Hölzer braucht, habe ich inzwischen ein ansehnliches Lager.“

## Der Stuck bleibt oben

In rund 40 Berufsjahren hat der Restaurator im Zimmerhandwerk an vielen Ecken in der Stadt und darüber hinaus gearbeitet. Doch gibt es einige Projekte, die ihm besonders ans Herz gewachsen sind: Neben der Sanierung des Alten Rathauses, die ihn sechseinhalb Jahre lang beschäftigt hat, war die Restaurierung des Esslinger Amtsgerichts „schon alleine wegen der Größe und der Konstruktion des Dachstuhls äußerst spannend“. Die größte Herausforderung wartete aber im Ludwigsburger Schloss auf den Experten, wo es darum ging, den Hausschwamm im Gebälk auszurotten. „Wir haben direkt über den bemalten Stuckdecken gearbeitet und es geschafft, dass der ganze Stuck oben geblieben ist.“

■ Esslingen ist nicht nur reich an denkmalgeschützten Gebäuden. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, entdeckt jede Menge Bauten, die architektonisch oder sozialgeschichtlich interessant sind. In der EZ-Serie „Baugeschichte(n)“ geht es aber nicht nur um Steine. Es kommen auch Menschen zu Wort, die alte Häuser saniert oder sich ihre ganz persönlichen Wohnräume verwirklicht haben.